

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 12.

Halle, Montag den 15. Januar
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Von der Saale, d. 12. Januar. Vergleichen wir die Gegenwart im deutschen Vaterlande mit der Vergangenheit, so kann uns nicht verborgen bleiben, daß bei allen, vielleicht mehr eingebildeten als wirklichen Vortrefflichkeiten, um deren willen unsere Blicke unaufhörlich auf die Vergangenheit hingeleitet werden, und bei allen Mängeln, an welchen die Gegenwart wirklich leidet, dennoch die letztere Vorzüge und Lichtseiten zeigt, die wir an allen vorausgegangenen Perioden der deutschen Entwicklung schmerzlich vermissen. Wir nehmen wahr einen mächtigen Aufschwung des nationalen und politischen Selbstgefühls in unserer Gegenwart, und zugleich die gute Hoffnung nicht mehr fern, dem gesteigerten Selbstgefühl entsprechender Gestaltungen sowohl des innern vaterländischen Staatswesens als der auswärtigen Verhältnisse desselben in allen Bezügen und Grundlagen des Rechts, der Politik und des Handels. Wir nehmen eine Ermannung wahr, eine Sammlung aus dem sonst gewohnten Umherschweifen der Gedanken und Interessen in den jenseitigen Regionen der Träume, der philosophischen Abstraktion und der poetischen Phantasie, und ein Verlangen sowohl nach endlicher Bethätigung der im ruhigen Gange und im Sturme der Zeiten erworbenen so reichen treuen Bildung des deutschen Geistes, als nach Erbauung eines diesem Geiste angemessenen und seiner würdigen Reiches in der Wirthschaft und in dem Rechte des eignen Volkes. Die deutsche Nation beginnt zu ahnen, daß sie zu ihrem Nachtheil politisch und im Gebiete des thätigen Lebens Jahrhunderte hindurch geschlafen hat. Aber noch ist sie immer nicht völlig wach, nicht völlig ihrer eignen Glieder und Kräfte mächtig. Ihr sprudeln überall Quellen des Reichthums, viele verrinnen ungenutzt im Sande verworrenen Begriffe und unklarer Bestrebungen; ihr ist von den Vätern ein schöner unangebrochener Schatz geistiger und natürlicher Produktionskräfte hinterlassen worden; aber das in Umlauf, in erwerbende Thätigkeit zu versetzende Kapital unserer ererbten, unveräußerlichen Bildung wird vergraben von denen, die den modernen Staat, „die

Monarchie des Gemeinwohls“, zu erfüllen und zu verklären suchen, nicht etwa, wie sie sollten, durch „die Wiedergeburt aus der höhern Freiheit der vollen Ehre und der vollen Treue“, sondern ausschließlich durch die Rückkehr in den Staat des unmündigen Gemeinwohles und der polizeilichen Privatbürgerlichkeit, welche von politischer Ehre, von politischer Treue und von der königlichen Vollfreiheit des sittlichen Menschen nichts weiß oder nichts wissen darf. Aber trotz dieses klaren werdenden und sich täglich steigenden Gegensatzes der restaurirenden Mißgestaltungen gegen die Hinüberführung des bureaukratischen Staatsmechanismus in den öffentlichen, auf der anerkannten Mündigkeit der Nationalstände beruhenden Staatsorganismus, wächst in der deutschen Nation ein Schatz von edler Bildung an, und durch alle Einzelheiten des öffentlichen Lebens geht der Eine große Gedanke eines wahrhaften Erwachens zu freier Besonnenheit und Mündigkeit in Staat und Wirthschaft. Mit sieghafter Gewalt bricht die Wahrheit durch und dringt in das Leben des Volks, daß in einer Zeit, wie die gegenwärtige, und in einer Zukunft, wie wir sie zu erwarten haben, ernste politische Bildung des Volks nothwendig und die einzig sichere Grundlage ist, auf welcher der Tempel des „Selfgovernments“ aus „heiliger Treue und wahrer Ehre“ der Nation errichtet werden kann und wird. So fest indessen und geschlossen im Allgemeinen der Geist der echten deutschen Freiheit jetzt vordringt und sich zum Ausbau des eignen Staatswesens für politisch mündig und erkräftigt glaubt, so ist doch auch unverkennbar, daß die deutsche Nation mit ihrer politischen Mündigkeit noch in der Vorhalle steht, und daß es demgemäß auch jetzt noch an Unklarheiten und Abwegen, an Mißverstand und Mißverständnissen, an Schwankungen, Gefahren und Mißgestaltungen des öffentlichen Lebens nicht fehlt. Diese Irrungen und diese Hemmnisse, sie haben zum allergrößten Theile ihren Grund hier im Mißtrauen, dort in dem Mangel an wahrer und tiefer, durch alle Gliederungen und Stufen der Nation gehenden politischen Volksbildung. Gerade diese Lückenhaftigkeit in dem politischen Volksbewußt-

sein hat es bisher verschuldet, daß es der deutsche Geist trotz alles seines Reichthums an Schöpfungskräften nicht zur Einheit des Gedankens im Wollen und Wirken gebracht hat. Das Unsichere, das Schwankende, das Lückenhafte und Bruchstückartige der politischen Volksbildung leuchtet von selbst ein, wenn wir uns vergegenwärtigen, was wir uns unter dieser Bildung, unter dieser wahrhaften politischen Volkstugend vorzustellen haben. Politik ist die Wissenschaft vom Staate. Daraus folgt, daß in einem menschlichen Gemeinwesen nur dann erst von Politik die Rede sein kann, wenn es zu einem Staate zusammengegangen ist. Damit ist aber nur erst der Zeitpunkt, von wo ab die politische Volksbildung möglich ist, keineswegs ihr Begriff und ihre Erscheinung in der Wirklichkeit angegeben. Denn es kann vollständig organisirte Staaten, von einer anerkannt tüchtigen Staatspolitik geleitet, geben, in denen das Volk auch nicht einen Funken politischen Bewußtseins besitzt. Die politische Bildung des Volkes setzt eine bestimmte Staats- und eine bestimmte Rechtsform zu ihrem Gedeihen voraus. Sie besteht ihrem Wesen nach, in der Kenntniß der Formen und Normen, nach denen das Volk regiert wird; sie besteht in dem Interesse, welches an der Fortbildung dieser Formen und Normen genommen wird; sie besteht in der Einsicht in die Rechte und Pflichten der Einzelnen dem Ganzen, und des Ganzen dem Einzelnen gegenüber; sie besteht endlich in der Sicherheit des Urtheils, mit welchem die Stellung des eignen Staates andern gegenüber angegeben und dasjenige lobend oder tadelnd, wünschend oder abweisend hervorgehoben wird, was die öffentliche Stimme über die Zustände oder wechselnden Verhältnisse näherer oder entfernterer Länder und Völker berichtet.“ Der Einzelne wie das Volk, dem diese Kenntniß, dieses Interesse, diese Einsicht, diese Sicherheit des Urtheils eignet, ist im Besitze politischer Bildung. Ihrem Wesen nach ist sie zwar Eine, sie ist Bewußtsein vom All und von Allem, um den Staat und alles, was darin ist; in der Wirklichkeit aber gestaltet sie sich und giebt sich nach den verschiedenen Geschäftskreisen und Bildungsstufen der einzelnen Volksklassen zu erkennen, doch immer und überall in allen Gliederungen der Nation mit jenem vorwaltenden, wenn auch nicht gleichen Staatsbewußtsein, wodurch das mitgezählte Individuum des Staates zum mitberechtigten Staatsbürger wird. Ueberall, in dem alten Griechenland, in dem alten Rom, wo das Volk ein Staatsbewußtsein erlangt hatte, wo nichts von Bedeutung beschlossen oder eingerichtet wurde, ohne daß das Volk den wärmsten Antheil daran genommen: da waren die Erfolge des Staates durch die Energie und Produktivität im Innern und durch die Macht nach Außen in allen Kreisen politischer und ökonomischer Thätigkeit reich und großartig. England ist ein Beispiel aus der neuesten Zeit, welches die heilsamen Folgen des nationalen Selbstgefühls und der wahren politischen Volksbildung zeigt. Ist es daher dem deutschen Volke sittlicher Ernst, den Staat, das Gemeinwesen, das bisher mehr außer oder über den Bürgern stand, einem jeden Gliede des Staates nahe zu bringen und einem jeden Gliede zum gewußten und geliebten Zwecke zu geben, damit auf diese Weise der Staat wirklich ein öffentliches Gemeinwesen, eine bewußte Einigung freier Männer und somit eine Herzensangelegenheit Aller sei und von Allen Einsicht und Stärke zurück erhalte, indem er Allen Erhebung aus den Schranken eines kurzichtigen und selbstsüchtigen Privattreibens und damit die wahre Freiheit und wahre Weisheit gewährt: so ist das erste Erforderniß, die unerläßlichste Bedingung hierzu politische Volksbildung, eine Bildung, wie sie in Preußen zuerst unter der Regierung Friedrich des Großen begann, und aus der Hand unsers verewiaten Königs Friedrich Wilhelm III. die erste bestimmte Verbriefung erhielt.

Berlin, d. 11. Jan. Se. Majestät der König ist von Magdeburg zurückgekehrt.

Berlin, d. 12. Jan. Se. Maj. der König haben geruht: Den bisherigen Präsidenten der Regierung in Liegnitz, Grafen zu Stolberg-Bernigerode, zum Präsidenten des Konsistoriums der Provinz Schlesien mit dem Range eines Oberpräsidenten zu ernennen, sowie dem Gesandten in Hamburg, Major von Haenlein, die Anlegung der ihm vom dortigen Senate verliehenen, aus dem Glocken-Metalle der durch den großen Brand im Mai 1842 eingäscherten Kirchen gefertigten Medaille zu gestatten.

Die Altmeister der hiesigen Gewerke kamen vor einigen Tagen zusammen, um sich über eine Bittschrift zu berathen, worin sie Se. Maj. den König ersuchen wollen, die Gewerkefreiheit einlaermaßen zu beschränken, weil durch Mißbrauch derselben alle Gelegenheit aus den Gewerken zu weichen drohe. Wie gern man auch der Gewerkefreiheit das Wort reden möchte, so ist letzterer, von den Altmeistern angegebene Punkt leider nur zu wahr, und die Klagen darüber von Seite des Publikums werden immer lauter, weil auf Dauerhaftigkeit der gelieferten Arbeiten wenig mehr zu rechnen ist. Sehr wünschenswerth würde es sein, wenn diesem Uebel auf eine angemessene, mit der Zeit in Einklang stehende Weise abgeholfen würde.

Das heute ausgegebene Justiz-Ministerialblatt enthält eine Verfügung vom 22. December v. J., durch welche der Justiz-Minister es für unzweifelhaft erklärt, daß die Aktien derjenigen Eisenbahnen, die zum Theil das Ausland, zum Theil das Inland berühren, wie die Berlin-Hamburger und Breslau-Dresdner Bahn, als inländische Papiere zu betrachten sind und folglich unter den §. 1. des Gesetzes vom 13. Mai 1840 fallen.

Breslau, d. 8. Januar. Unter Zustimmung des Magistrats und der Stadt-Verordneten-Versammlung ist bei dem Kranken-Hospital zu Allerheiligen, vom 1. Januar ab, die Einrichtung ins Leben getreten, daß jede hierorts wohnhafte Dienstherrschafft durch die Vorausbezahlung von 15 Sgr. auf ein Jahr die Berechtigung zur unentgeltlichen Aufnahme, Kur und Verpflegung eines in ihrem Dienst erkrankten Dienstherrschaffen erhält, bei mehreren Dienstherrschaffen für die folgenden durch gleiche Erlegung von je 10 Sgr. Bisher hatte sich in Folge des wachsenden Andranges die Nothwendigkeit herausgestellt, auch für die Kur und Verpflegung erkrankter Dienstherrschaffen Kosten zu liquidiren. Die neue, von der Breslauer Zeitung vor einiger Zeit zur Sprache gebrachte und dringend anempfohlene Einrichtung existirt, wenn wir nicht irren, bis jetzt nur in Mühlhausen.

Frankfurt a. M., d. 8. Jan. Es bestätigt sich, trotz manchen Zweifeln, daß sich unsere gesetzgebende Versammlung auf den Antrag eines Mitgliedes dafür ausgesprochen hat, daß das Spielen an den öffentlichen Banken den Hiesigen in einem Umkreis von 12 Stunden verboten werde und sich der Senat bei der Bundesversammlung für Aufhebung der Spielbanken in Deutschland verwalde.

Frankreich.

Paris, d. 7. Jan. Die Adress-Kommission der Deputirtenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung bei Berathung des Paragraphen über den Gymnasial-Unterricht von den Ministern des Unterrichtes und des Kultus den in der Thronrede angekündigten Gesetzentwurf hierüber zur Einsicht verlangt; die Minister gaben die Erklärung, daß das Gesetz sehr bald

vorgelegt werden würde, daß sie es jedoch, da es, im Mini-
sterrathe noch nicht definitiv berathen worden sei, noch nicht
mittheilen könnten. Ueber die Reibungen eines Theils der
Geistlichkeit mit der Regierung befragt, haben die Minister
auf eine Art geantwortet, daß sich an ihrem festen Entschlusse,
dem Rechte des Staats auf die Erziehung in keiner Hinsicht
etwas zu vergeben, nicht mehr zweifeln läßt.

General Bertrand ist von seiner Reise in die Vereinten
Staaten von Nordamerika zurückgekehrt und alsbald nach sei-
ner Ankunft dahier vom König empfangen worden. — Die
H. Donoso und Kos de Plano, die bekanntlich der Königin
Marie Christine das Dekret einzuhandigen hatten, das der
Erzgerätin von Spanien die Vormundschaft über die Infantin
Luise Ferdinande von Neuem überträgt und sie zugleich um die
möglichste Beschleunigung ihrer Rückkehr nach Spanien ersucht,
sind vor Kurzem wieder abgereist; sie überbringen dem spani-
schen Ministerpräsidenten ein eigenhändiges Schreiben der Kö-
nigin Christine, worin diese ihre Rückkehr nach Spanien für
den nächsten Monat verheißt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Januar. Die Königin hat beim Ausfahr-
ren in einem kleinen Wagen einen leichten Unfall gehabt, in-
dem das Wägelchen beim Umkehren auf dem Wege gegen eine
Hecke schlug; doch ist die Königin glücklicherweise ohne Ver-
letzung davongekommen.

O'Connell war auf der Reise nach Clowmel am 3. Januar
zu Cork angekommen. Er schien sehr heiter. Eine Deputation
der angesehensten Einwohner begrüßte ihn bei Hrn. Dowell,
um seine Ansichten über verschiedene die Stadt betreffende An-
gelegenheiten zu vernehmen. Er ermahnte die Anwesenden
zur Einigkeit und zu herzlichem Zusammenhalten und betheuerte
feierlich, daß nur durch die Repeal die Verbesserung des Lan-
des zu erreichen sei. Der Maire lud ihn zu einem ihm von den
Bürgern zu veranstaltenden Banket; ein, er möge nur den Tag
dazu bestimmen, worauf O'Connell erwiederte, er nehme das An-
erbieten an, jedoch nur für den Fall seiner Freisprechung. Diese
hänge aber, wie jeder wisse, nicht von der Schuld oder Un-
schuld, sondern von der Zusammensetzung der Jury ab. „Heute,
rief er, wird die Jury gebildet. Wird sie aus gerechten und
ehelichen Leuten zusammengesetzt, dann kann die ganze Sache
nicht 48 Stunden dauern; wird sie aber aus Bigotten und Par-
teimännern gebildet, was zu vermuthen steht, da wir es mit
einem zu thun haben, der falsche Würfel führt, so ist der Erfolg
leicht vorauszusehen, ich werde ins Gefängniß wandern. Der
Kerker mit seinen Gitterstangen soll aber meine Hingebung für
Irland nicht mindern, meine Liebe wird sich nur verdoppeln,
da es in der menschlichen Natur liegt, gerade das um so mehr
zu lieben, um dessen willen wir verfolgt werden. Meine Feder
und mein Gemüth werden im Kerker so wenig ruhen, als sonst
irgendwo.“

Türkei.

Konstantinopel, d. 20. December. Die Pforte hat
diese Woche einen Ferman ergehen lassen, in welchem das er-
neuerte und strengste Verbot des Grundbesizes in der Türkei
ausgesprochen ist für Individuen, welche keine Unterthanen der
Pforte sind, indem dieses eins ihrer Fundamental-Gesetze sei.
Dieses Verbot existirte immer, allein bis jetzt gab man zu,
daß Europäer Häuser, Güter etc. ankauften und sie auf den Na-
men ihrer Frauen, die Kajas waren, oder irgend einen andern
Kaja einschreiben ließen. Ferner wurden die meisten in Europa
studirenden jungen Türken und Kajas, welche von der Pforte
Stipendien hatten — die Summe für sie belief sich jährlich
über 2000 Deutel — plötzlich zurückberufen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. Jan.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schuldch.	3 1/2	103	102 1/2	Eisenbahnen.	5	—	162	—
Preuß. Engl.	—	—	—	Berl. Potsd.	4	104	103 1/2	—
Oblig. 30.	4	103	102 1/2	do. do. P. Obl.	4	185	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	90	Magd. Leipz.	4	104	103 1/2	—
Seehandl.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	144	—
Kur- u. Am.	—	—	—	Brl. Anhalt.	—	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	100 3/4	100 1/4	do. do. P. Obl.	4	104 1/4	—	—
Brl. St. Obl.	3 1/2	102	—	Düss. Elberf.	5	—	81 1/2	—
Dnj. do. i. Th.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	96 3/4	96 1/4	—
Westpr. Pfbr.	3 1/2	101 3/4	101 1/4	Rheinische	5	72 1/2	71 1/2	—
Gr. Sch. Pos. do.	4	105 3/4	105 1/4	do. do. P. Obl.	4	97 1/4	—	—
do. do.	3 1/2	100 3/4	100 1/4	Brl. Frankf.	5	143 1/2	142 1/2	—
Dstpr. Pfbr.	3 1/2	—	103 3/4	do. do. P. Obl.	4	—	103 7/8	—
Pomm. do.	3 1/2	—	101 3/8	Obereschl.	4	115 1/2	—	—
R. u. Am. do.	3 1/2	101 1/4	—	do. L. B. Weing.	—	110 1/4	—	—
Schl. do.	3 1/2	101 1/4	—	B. Stett. L. A.	—	122	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	122	—	—
Frdrichsd'or.	—	13 7/12	13 1/12	Magd. Hlbt.	4	—	117 1/2	—
And. Goldm.	—	—	—	Bresl. Schw.	—	—	—	—
à 5 Thlr.	—	12 1/6	11 2/3	Freib.	4	—	—	—
Disconto.	—	3	4					

Leipzig, d. 11. Jan.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Ange- boten.	Gesucht.
R. S. Steuer-Cred.	—	—	R. Pr. St. Schuldch.	—	102 1/4
Raffensch. à 3 3/4 im	—	99 1/2	à 3 1/2 % in Pr. St.	—	—
14 1/2 f.	—	100 1/4	pr. 100	—	—
von 1000 u. 500 f	—	—	Hamb. Feuer-K. Akt.	98 1/8	—
kleinere	—	—	à 3 1/2 % (300 Mk.	—	—
R. S. Kamm. Cred.	—	—	Vco. = 150 f.)	—	—
Raffensch. à 2 1/2 im	—	—	R. K. Dstpr. Metall.	—	—
20 fl. f.	—	—	pr. 150 fl. Conv.	—	—
v. 500, 200 u. 50 f	—	—	à 5 1/2 % lauf. Zinsen	—	—
R. S. Landrentenb.	—	—	à 4 1/2 % à 103 1/2 im	—	104 1/2
à 3 1/2 % i. 14 1/2 f	—	—	à 3 1/2 % 14 1/2 f.	—	—
v. 1000 u. 500 f	100 3/4	—	Act. d. W. B. pr. St.	—	—
kleinere	—	—	à 103 1/2 %	1140	—
R. Preuß. Steuer-	—	—	Leipz. Bank-Actien	—	128 1/2
Credit-Raffensch. à	—	—	à 250 f pr. 100	—	—
3 1/2 im 20 fl. f.	98 3/4	—	Leipz. Dresd. Eisenb.	—	128
v. 1000 u. 500 f	—	—	Act. à 100 f pr. 100	—	—
kleinere	—	—	Sächsisch-Baier. do.	—	98 1/2
Leipz. Stadt-Oblig.	—	—	pr. 100	—	—
à 3 1/2 im 14 1/2 f.	99	—	Sächsisch-Schl. do.	105 3/4	—
v. 1000 u. 500 f	—	—	pr. 100	—	—
kleinere	—	—	Magd. Epz. do. incl.	184	—
Leipz. Dresd. Eisenb.	—	—	Div. Sch. do. pr. 100	—	—
P. Obl. à 3 1/2 %	106 1/2	—			

Berlin, d. 11. Jan. Marktpreise vom Getreide.

Zu Wasser:

Weizen (weißer) 2 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf., auch 2 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf. u.
2 Thlr. ;

Roggen 1 Thlr. 12 Sgr., auch 1 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. ;
(Den 3. Januar.)

Das Schock Stroh 7 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., auch 6 Thlr. 5 Sgr.

Der Str. Heu 1 Thlr. 5 Sgr., auch 22 Sgr. 6 Pf.

Kartoffeln der Schfl. 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf.

Branntwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus
waren am 6. Jan. 14 7/8 — 15 Thlr., am 9. Jan. 14 3/4 — 15 Thlr.
und am 11. Jan. d. J. 14 7/8 — 15 Thlr. (frei ins Haus gelie-
fert) pro 200 Quart à 54 pSt. oder 10,800 pSt. nach Tralles.
Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 11. Januar 1844.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Bekanntmachungen.**Warme Handschuh,**

sehr fein, dauerhaft und billig, bei
A. Löffler in Eönnern.

Große und kleine Blaul, 2 Hauen,
ein Drehzeug von einem Holländer, ver-
kauft billig Richter in Lößbejn.

Dienstags Concert in der Wein-
traube. Stadtmusikchor.

2 ordentliche kräftige Drescher-Familien,
Preuß. Unterthanen, finden k. Oftern Arbeit
und Wohnung bei
Finger in Lebendorf.

Ausverkauf von **Schlittschuhen** bei
A. Schröder,
große Ulrichstraße Nr. 49.

Taubstumm-Anstalt.

Von der von obiger Anstalt am 18. Oct.
1843 gehaltenen Verloosung sind einige
Gewinne noch nicht abgeholt worden. Ich
ersuche die geehrten Interessenten, jene Ge-
winne bis zum Schlusse dieses Monats in
Empfang zu nehmen. Sollte bis dahin
noch ein Rest vorhanden sein, so darf die
Anstalt wohl annehmen, als sollte ihr die-
ser Rest, welcher mit zur nächsten Verloos-
ung gezogen wird, als Eigentum verblei-
ben. Klotz, Vorsteher der Anstalt.

5 Stück große ganz frische Lagerfässer
stehen zum Verkauf bei

Fuß-Hippel & Comp.**Geschäfts-Verkauf.**

In einer volkreichen und sehr lebhaften
Stadt soll ein frequentes Destillations-Ges-
chäft veränderungshalber verkauft werden.

Der Umsatz betrug bis jetzt alljährlich
18 bis 20,000 Thlr. Alles Nähere dar-
über durch den Agent C. H. Stannes,
bein in Eilenburg.

Häringe

von allen Sorten, groß, äußerst delicat,
habe ich frische Zufuhren erhalten und
werde auffallend billig bedienen, in der
Häringshandlung bei **Bolke.**

Heut Abend **Boeuf à la
mode**, morgen Abend Hasenbraten. —
Jeden Abend Beefsteaks, auch gute Lager-
und andere Biere sind zu haben in der
Speisewirtschaft bei **L. Voigt.**

Rindvieh-Verkauf.

Auf dem Rittergute Kriegstädt bei Lauchstädt sollen
14 Stück Rindvieh verkauft werden, und zwar

6 Rinder von 1½ bis 2 Jahr,

4 Rinder von circa ½ Jahr, und

4 Bullen von ½ bis 1½ Jahr alt. —

Sämtliches Vieh ist von Schwelmer Rasse (ähnlich der Voigt-
länder), erbsgelb von Farbe, sehr schön, gesund und wohlgenährt.

Rittergut Kriegstädt, den 6. Januar 1844.

Wilh. Jäckel.

Gute Rheinweine, die ich aus directer Quelle bezogen habe,
die Flasche zu 10 und 12½ Sgr., verkaufe ich in als außer
dem Hause.

Halle, den 12. Januar 1844.

J. A. Wolff,
Schmeerstraße Nr. 492.

Eine gute Köchin, die ihr Geschäft
gründlich versteht, findet sogleich Engage-
ment bei

A. Wolff,
Schmeerstraße Nr. 492.

Gasthaus-Verkauf.

Ein im besten Renommée stehendes
lehnfreies Gasthaus in einer kleinen Stadt,
von Gebäuden sehr gut, soll Familien-Ver-
hältnisse halber sofort für 2000 Thlr. For-
derung, mit dem 3ten Theile Anzahlung
verkauft werden.

Das Nähere durch den beauftragten
Commissionair Strien in Mansfeld.

In dem Hundisburger Gestüt decken
die englischen Vollblut-Hengste:

1) **Predictor**, Goldfuchs, von Sooth-
sager a. d. Precipitale Mare. Voll-
blutstuten zu 5 Louisd'or, Halblutstu-
ten zu 3 Louisd'or.

2) **Grey Monus**, Dunkelschimmel,
von Glaucus a. d. Crisi zu 10 Thlr.
Cour. — In allen Fällen 1 Thaler in
den Stall. Stuten werden aufgenom-
men zu 7 Sgr. mit, und 10 Sgr. oh-
ne Füllen für 24 Stunden, Anmeldun-
gen vorher erbeten.

Nathusius.

Schlittschuhe bei J. F. Madut.

Accordions empfing wieder in Aus-
wahl Madut.

Ein Mädchen, die das Puzmachen er-
lernt hat, vorzüglich in Kragen und Durch-
ziehen, kann sogleich ihr Unterkommen fin-
den, kleine Brauhausgasse Nr. 330.

Pension für Knaben.

Der Unterzeichnete wünscht einige Kna-
ben, die für Gymnasien oder für eine an-
dere Unterrichtsanstalt vorbereitet werden
sollen, von Oftern c. an in Pension zu neh-
men, und bemerkt, daß seine geräumige, in
einer angenehmen Gegend gelegene und von
freundlichen Gartenanlagen umgebene Woh-
nung zur Aufnahme von Zöglingen vorzüg-
lich geeignet ist.

Dßig bei Zeitz, den 10. Jan. 1844.

Schöber, Pfarrer.

Ziegel-Verkauf. Ein mit Holz gut
gebrannter Ziegel-Brand, von Dach-,
Mauer-, Forst- und Keil-Ziegeln, großen
und kleinen Platten, steht zum Verkauf
bereit, auf der Ziegelei zu Dberthau.

Sehr schöne Wachs-, Brillant- auch Stea-
rin-Kerzen empfehlen billigt

Ziegler & Pröpper,
Märkerstraße Nr. 458.

Nach einer Bestimmung des Herrn Ge-
neral-Directors der Steuern ist für die von
der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube
Wilhelmine am Dreier-Hause zurück-
kehrenden beladenen Kohlenwagen, bei der
Barriere zu Ammendorf das Chauffee-
geld von jetzt ab auf die Hälfte ermäßigt,
sobald die Kohlenfuhrleute mit einer von
dem Grubensteiger ausgestellten Legitima-
tion versehen sind, welche sie an die ge-
dachte Hebestelle abzugeben haben, wovon
ich das Publikum hierdurch in Kenntniß
setze.

G. Heinrich I.
Schichtmeister.

Beilage

Bei der heute angefangenen Ziehung der ersten Klasse 89ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 55,223; 2 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 58,076 und 78,634; 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 67,979 und 70,101 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 7541 und 47,501.

Berlin, den 11. Januar 1844.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Bei der heute beendigten Ziehung der ersten Klasse 89ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4560 und 29,496; 1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf Nr. 69,476; 2 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 19,137 und 78,547, und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 7027, 12,950 und 42,963.

Berlin, den 12. Januar 1844.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Deutschland.

Von der Saale, d. 13. Jan. Als zu Ende des vorigen Jahres die Probe-Numer eines sogenannten „Volksblattes für Stadt und Land zur Belehrung und Unterhaltung“, herausgegeben von Fr. v. Lippelskirch, Pastor zu Siebichenstein, in dem Publikum verbreitet wurde, mochte der am Eingange der Numer befindliche Aufsatz „Unser Zeitungswesen“ bei mancher Zeitungs-Redaktion den Entschluß einer Erwiderung hervorrufen. Diese Erwiderung hätte sich jedoch passender Weise nur in den Grenzen einer kurzen Abfertigung und Protestation halten können, da ein ausgesponnener Prinzipienstreit auf eine solche Grundlage hin stets unfruchtbar bleiben und bei dem Standpunkte, den die unermessliche Majorität des Volkes einnimmt, als völlig überflüssig betrachtet werden muß. Die Beendigung des gedachten Aufsatzes war inzwischen abzuwarten, und auch jetzt noch, nachdem dieselbe in Nr. 4 des erwähnten Blattes vor uns liegt, halten wir dieselbe Ansicht fest. Es ist der einfache kurze Protest, mit welcher das Ungehörige, das Unwahre und Verschröbene zurückgewiesen wird. Nur ein Zusatz-Artikel mag diesen Protest begleiten. Wenn der Verfasser des gedachten Aufsatzes nämlich sagt: „das Interesse sämtlicher Zeitungs-Redaktionskassen (und wie viele sind, die ein Höheres kennen und verfolgen?) ist überdies nothwendig für Bewegung, für Aufregung — wahrer Friede, ein wirkliches Bescheiden der Menschen auf ihre kräftigen inneren Aufgaben, wäre die Schwindsucht an Lunge und Rückenmark zugleich für diese Kassen“; wenn ferner nicht anzunehmen ist, der Verfasser habe hierdurch den in das Gebiet des Erbviums gehörenden Erfahrungssatz aussprechen wollen: „in einer Zeit der Bewegung und Aufregung befinden sich die Zeitungs-Redaktionskassen wohl“, sondern wenn aus der daran geknüpften Betrachtung hervorgeht, der Verfasser lege den Zeitungs-Redaktionen die Tendenzen der Aufregung aus Gewinnsucht zur Last, so hat er hierdurch auch die Motive der Redaktionen angegriffen, und auf einen solchen Angriff gebührt sich mehr, als ein bloßer Protest. Es gebührt sich, daß eine solche Verdächtigung als ein Act unbesonnener Uebereilung oder böswilliger Verläumdung öffentlich bezeichnet und auf das Stärkste zurückgewiesen werde, was hierdurch wenigstens von Seiten unseres Blattes geschieht. Wenn übrigens der Verfasser jenes Aufsatzes „Unser Zeitungswesen“ dem Volke den Rath erteilt,

sich „nicht dieser unbegrenzten Lesesucht (der Zeitungen) zu überlassen“, so kann andererseits dem Volke nicht dringend genug empfohlen werden, sich mit dem gedachten sogenannten Volksblatte näher zu beschäftigen, da wenigstens das, was die bisher erschienenen Nummern geben, nur geeignet ist, die bisherige gesunde Volksmeinung, freilich ganz gegen die eigne Absicht der Geber, zu stärken und zu befestigen. Doch genug einer Polemik, die in jeder Hinsicht unerfreulich ist. Fern wäre sie vermieden; aber es giebt eine *dira necessitas*. **G. Schwetschke.**

Frankreich.

Paris, d. 9. Jan. Die gestrige Sitzung der Adresskommission der Deputirtenkammer dauerte sehr lange, so daß zu allen Paragraphen Beschlüsse gefaßt werden konnten. Die Majorität soll sich gegen jede Anspielung auf das Durchsuchungsrecht ausgesprochen haben und zwar auf den Wunsch des Herrn Guizot, welcher bemerktlich machte, daß hierdurch die bezüglich dieses Gegenstandes noch schwebenden Unterhandlungen gefördert werden könnten. Dagegen soll sich eine Majorität dafür erklärt haben, dem Beispiele der Adresskommission der Pairs in Beziehung auf die Reise der Legitimisten zu folgen. Bignon ist mit 6 Stimmen zum Berichterstatter erwählt worden. Derselbe wird morgen seinen Entwurf der Kommission und übermorgen der Kammer in öffentlicher Sitzung vorlegen. — Guizot soll sich bei den Pairs über die Reise der Legitimisten etwas sehr dunkel und zweideutig geäußert haben, so daß es ihm nicht schwer werden könnte, in der anderen Kammer einen guten Theil von dem, was er bei den Pairs gesagt, anders zu deuten oder gar zurückzunehmen. — Es scheint, daß das Ministerium sich entschlossen hat, den Streit gegen die Feinde der Universität kräftig durchzuführen. — Die Gesandten von Hannover und Sardinien haben die ganz bestimmte Erklärung abgegeben, daß der Herzog von Bordeaux von ihren respektiven Souverainen keine Einladungsschreiben erhalten habe.

Spanien.

(Paris, d. 8. Jan.) Der spanische Kriegsminister hat ein Dekret erlassen, wonach alle karlistischen Offiziere, die in der Kapitulation von Bergara begriffen waren, wieder in ihre Grade und Orden eingesetzt werden, wenn sie binnen zwei Monaten deswegen das ordnungsmäßige Gesuch stellen; die binnen dieser Zeitfrist nicht Reklamirenden werden als freiwillig entsagend betrachtet. Ein Dekret der Königin vom 29. nimmt die Entlassung des Don José Ojaga von den Funktionen eines Richters des Tribunals von Madrid an.

Aus Katalonien wird berichtet, daß die Kapitulation, zufolge welcher die Citadelle von Figueras übergeben werden soll, aus drei Artikeln bestehe: 1) Die Soldaten der Armee und der Freicorps sollen acht Jahre lang in der Armee dienen, die Nationalgardisten aber entwaffnet in ihre respektiven Wohnorte zurückkehren und unter Polizeiaufsicht gestellt werden. 2) Die Chefs kehren in die Bürgerklasse zurück. 3) Die Insurgenten, welche Vermögen besitzen, sollen mit demselben für jeden Pri-

vaterpersonen zugefügten Schaden haftbar sein. Es scheint, daß der Generalkapitain diese Kapitulation angenommen hat, ohne die Ermächtigung dazu von Madrid abzuwarten, weil er geglaubt habe, den günstigen Augenblick, in welchem sich Uneinigkeit in der Festung zeigte, nicht ungenützt vorübergehen lassen zu dürfen.

Griechenland.

(Wien, d. 6. Jan.) Mit dem neuesten Packetboote sind aus Athen Briefe bis zum 28. Decbr. hier eingelaufen, welche nicht sehr günstig für Griechenland lauten; die Rappisten versuchen überall Reaktionen, und selbst die Klephten sind bereits in ihr Interesse gezogen. Man fürchtete einen Handstreich der im obigem Sinn gewonnenen Pallikaren und Klephten gegen die jetzige englisch-französische konstitutionelle Partei. Hoffentlich werden Koletti und sein Anhang den Sturm beschwören können.

— Magdeburg x. Leipziger Eisenbahn.
Personen = Frequenz.

Bis 23. Dec. 1843 602,589 Personen.
Vom 24. bis 31. Dec. incl. 18,033 „
mit Einschluß von 1704 Personen
aus dem Verkehr auf den Anhalte-
punkten

Summe 620,622 Personen.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gold.

Halle, den 13. Jan.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$	— 2	bis	2 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$	6 2
Roggen	1 15	—	—	1 20	—
Gerste	1	—	—	1 2	6
Hafer	—	18	9	—	21 3

Magdeburg, den 12. Jan. (Nach Wippen.)

Weizen	43	—	46 $\frac{1}{2}$	Gerste	27 $\frac{1}{2}$ —	28 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Roggen	33	—	35	Hafer	16	—

Bekanntmachungen.

Es ist mir am 11. d. Mts. ein weiß und schwarz gefleckter dressirter Ziegehund zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Nr. 1470. an der Promenade in Empfang nehmen.

Allen geehrten Herrschaften und Reisenden empfehle ich meinen eröffneten, allhier am Markte belegenen Gasthof zum Preussischen Hof zur gütigen Beachtung. Es wird mein Bestreben sein, durch prompte und billige Bedienung die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erwerben.
Wettin, den 10. Jan. 1844.
August Meichelt.

Der Verwaltungs-Rath des Düsseldorf-er Kunst-Vereins hat mir ein Exemplar des trefflichen Stahlstichs „Gewitter“ (von Steifensand nach Becker), welcher gegen Ende dieses Jahres an die Actionaire pro 1843/4 vertheilt werden wird, zugesandt. Ich bin gern bereit, dasselbe den hiesigen Herren Actionairen zur Ansicht vorzulegen.
Der Vanquier Lehmann,
Geschäftsführer des Düsseldorf-er Kunst-Vereins.

Sonnabend den 20. d. Mts. Maskenball, wozu ergebenst einlade. Für Masken-Anzüge, Gesichtsmasken und Brillen ist bestens gesorgt, und sind selbige vom 17. d. M. bei mir zu haben.

Schwittersdorf,
den 13. Januar 1844.
Fr. Pehold.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 12. Jan.: 16 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 14. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbef. Rudolphi a. Dresden. Hr. Amtm. Feuer a. Cannewurf. Hr. Amtm. Martins a. Schönewerda. Die Hrn. Kaufl. Schulze a. Frankfurt a. d. O., Höcker a. Würzburg, Eberding a. Leipzig u. Ehrich a. Magdeburg. Hr. Rentier Hofmann a. Dresden. Die Hrn. Partik. Finlagon u. Smith a. Calais. Hr. Gutsbef. Overlach a. Rastadt. Die Hrn. Kaufl. Kopsberg a. Gressfeld, Koch a. Leipzig, Rodet a. Göttingen, Pabst a. Schweinfurt, Hellriegel a. Magdeburg. Hr. Gutsbef. Hönicker a. Artern. Hr. Reg.-Rath Lohmann a. Mülster. Hr. Partik. Göhring a. Erfurt. Hr. Rent. a. D. v. Schüge a. Mainz. Hr. Priv.-Docent Cyranck a. Bonn.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Preschmann a. Altenburg u. Schwenk a. Berlin. Hr. Domänenpächter Bethmann a. Mecklenburg. Hr. Amtsrath Braumann a. Biesfeld. Hr. Partik. Raumann a. Dresden. Die Hrn. Defon. Berger e. Reinhausen, Jacob a. Grohne. Die Hrn. Kaufl. Meisch a. Alzingen, Aken a. Eisenach, Karfort a. Düsseldorf, Köppler a. Mainz, Grelu a. Berlin u. Ortlach a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Frau Majorin v. Boltensfern e. Düben. Hr. Amtm. Walberg a. Bergisdorf. Hr. Defonem Anklam a. Weiklingen. Die Hrn. Kaufl. Peinrich a. Berlin, Krüger a. Leipzig, Oppermann a. Müllingen. Hr. Dr. Kupmann a. Berlin. Hr. Lehrer Flade a. Magdeburg.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Heithas a. Magdeburg, Hartmann a. Meissen. Hr. Mühlenbes. Lange a. Torgau. Hr. Fabrik. Herklos a. Eiderstedt. Die Hrn. Partik. Deser a. Altenburg u. Blesler a. Leipzig. Hr. Gutsbef. Kunze a. Wulsen. Hr. Fabrik. Mal a. Nordhausen. Die Hrn. Kaufl. Nord a. Berlin, Findler a. Breslau.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Sandkuhl a. Zerbst. Hr. Fabrik. Brunhuber a. Naumburg. Hr. Verw. Heimisch a. Nordhausen. Hr. Buchhändler Martin a. Wesel. Hr. Architect Heidenreich a. Glogau. Hr. Fabrik. Reuter a. Grünberg. Hr. Kaufm. Thieme a. Dénabrück.

Stadt Hamburg: Hr. Partik. v. Martins a. Leptzig. Hr. Assessor Bahnschaffe a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Hausmann a. Chemnitz, Hinling a. Gräfenrode, Kromer a. Elsterwerda u. Liebman a. Breslau. Hr. Architect Rüdiger a. Berlin. Hr. Fabrik. Kohlbach a. Gießen. Hr. Dr. Med.-Assessor Hellmann a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Friebel a. Dessau, Schmidt a. Mainz, Dräube a. Elberfeld.

Goldnen Kugel: Hr. Papierhdl. Seipt a. Eilenburg. Hr. Holzverw. Hundermann a. Erfurt. Die Hrn. Kaufl. Obst a. Chemnitz, Gebert a. Berlin, Pehner a. Coblenz.

Wirklicher Ausverkauf.

Begen Uebernahme eines anderen Geschäftes, werde ich meine Leinwand-Handlung aufheben, und bis Anfangs Februar d. J. Alles auf's Billigste zu festen Preisen verkaufen.

Sollte Jemand geneigt sein, das Geschäft käuflich zu übernehmen, so kann Laden und Utensilien mit übergeben werden.

Alle diejenigen, welche mir noch schuldig sind, muß ich bitten, spätestens bis zum 1. März a. e. zu zahlen, da ich die alsdann noch Restirenden meinem Anwalt übergebe.

Von denen, welche Forderungen an mich zu haben vermeinen, erbitte mir Rechnung.

F. Friebel,
Leipziger-Strasse Nr. 298,
Herrn E. F. Klose gegenüber.

Die Verpachtung des vor dem Ober-Steinhor sub No. 1519h gelegenen Gartens mit Obstnugung und Gärtner-Wohnung wird am 18. d. M., Mittags 11 Uhr, stattfinden.